

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Wierundschäftiger

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 204.

Hirschberg, Freitag, den 1. September

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Beitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den „Boten aus dem Riesengebirge“ für Monat September werden von allen kaiserlichen Post-Anstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

\* Hirschberg, 31. August. (Politische Uebersicht)  
Nach den vorläufigen Beschlüssen der Regierung sind bekanntlich die Neuwahlen für das aufzulösende Abgeordnetenhaus in der zweiten Hälfte des Monats October zu erwarten. Unter Vorbehalt endgültiger Entscheidung über die Wahltermine sind, wie die halbamtliche „Prov.-Corr.“ mittheilt, die Provinzialbehörden angewiesen worden, die Vorbereitungen für die Neuwahlen so zeitig zu treffen, daß sowohl die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Aufstellung und Auslegung der Urwählerlisten, wie auch die Aufstellung und Auslegung der Abtheilungslisten bis zur Mitte des Monats October beendet sein können. — Wie es heißt, denkt man im Cultusministerium die Arbeiten für den Entwurf eines Unterrihtsgesetzes bis Ende dieses Jahres zum Abschluß zu bringen. Alsdann würde der Entwurf erst den übrigen Ressorts zugehen, worauf die Beratungen im Staatsministerium folgen würden, bis er schließlich dem Könige zur Genehmigung vorgelegt werden könnte. Man kann sich dabei nicht verhehlen, daß, so schwierig und verwickelt die gegenwärtigen Vorarbeiten auch sein mögen, einzelne Haupt Schwierigkeiten erst in den weiteren Stadien der Berathung mit voller Schärfe hervortreten werden. Eine besonders rasche Abwicklung dieser Verhandlungen darf also schwerlich erwartet werden. Nichtsdestoweniger hört man, daß der Cultusminister an der Absicht festhalte, den Entwurf noch in der nächsten Landtagsession, wenn auch erst gegen das Ende derselben, vorzulegen. Es würde dadurch ermöglicht werden, daß die öffentliche Kritik die Vorlage zwischen der ersten und zweiten Session der Legislaturperiode, also vor der parlamentarischen Berathung derselben, nach allen Seiten hin beleuchten könnte. — Als ein wunder Punkt in unserm Schulwesen ist lange die ungenügende Zahl durchgebildeter ständiger Seminarlehrer empfunden worden, welcher Umstand zu dem mißlichen Aushülfsmittel provisorischer Anstellungen führen mußte. Nachdem vor vier Jahren die neue Prüfungsordnung erlassen worden, haben nun auch im diesjährigen Staatshaushaltsetat die Normal-Besoldungssätze für die Schullehrer-Seminare vom 31. März 1873 eine wesentliche Verbesserung erfahren, wonach für die vollbeschäftigten Hülflehrer ein Gehalt von jährlich 1000 bis 1400, im Durchschnitt 1200 M., für die ordentlichen Seminarlehrer ein Gehalt von 1700 bis 2700, im

Durchschnitt 2200 M., für die ersten Lehrer ein Gehalt von 2700 bis 3300, im Durchschnitt 3000 M., für die Lehrerinnen ein Gehalt von 1000 bis 2000, im Durchschnitt 1500 M. (und für je eine Lehrerin an jeder Anstalt noch ein Zuschuß von 100 M.) vorgesehen ist. Nach dieser Aufbesserung der Besoldung darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß es hinfort an Bewerbern um Seminar-Lehrerstellen nicht fehlen wird und die noch bestehenden Lücken in nicht ferner Zukunft durch befähigte Kräfte ausgefüllt sein werden. — Das „Elßässer Journal“ bespricht in einem längeren Artikel Verlauf und Ausfall der letzten Wahlen in den neuen Reichsländern. Es constatirt an der Hand der gegebenen Zahlen mit Befriedigung, daß das Land die ursprünglich angenommene Wahlenthaltung „mit heredsamer Einstimmigkeit“ aufgegeben habe. Zu keiner Zeit hätten sich die Wähler so zahlreich bei den Urnen eingefunden. Was die Bezirkstagswahlen bezogen hatten, vollendeten die Gemeinderathswahlen: die Niederlage der Entfaltungspolitik. Zu diesem Resultat ist das Land in der That zu beglückwünschen. Mit dem „Elßässer Journal“ finden wir darin das untrügliche Anzeichen des Erwachens der öffentlichen Meinung, der Rückkehr zur einigen gesunden, Elßäß-Vorbringen würdigen Politik, der unablässigen Wirksamkeit und des energischen, allein immer friedlichen und geseligen Kampfes. — Ein Decret im „Journal officiel“ der französischen Republik verfügt eine Volkszählung vor Ablauf des Jahres 1876. Das Schreiben, worin jüngst der Senator de Lavergne sich über den ungenügenden Zuwachs der französischen Bevölkerung beklagt, hat die Kunde durch alle Zeitungen gemacht und zahlreiche Commentare veranlaßt. Es ist auch im Publicum eifrig besprochen worden und von allen Seiten verlangt man eine Enquete. Vielleicht wird man nun auch in Frankreich eine officielle Untersuchung veranstalten, und wenn sie vollendet ist, wird Niemand sich mehr um die Sache kümmern. Das von de Lavergne beleuchtete Uebel behauptet überdies auf Gründen, gegen welche officielle Maßregeln schwerlich etwas ausrichten würden. Inzwischen hat Roulliet im „Journal des Economistes“ einen Beitrag zu Lavergne's Berechnungen geliefert. Er rechnet nämlich aus, in wie viel Jahren nach dem durchschnittlichen Verhältniß der Geburten und Sterbefälle die Bevölkerung der verschiedenen europäischen Länder sich verdoppeln würde, und abermals nimmt hier Frankreich die letzte Stelle unter den europäischen Staaten ein. Die Verdoppelung der Bevölkerung würde nämlich erfolgen für Norwegen in 51 Jahren, für Großbritannien in 63, für Dänemark in 73, für Rußland in 78, für Schweden in 89, für Belgien in 96, für Deutschland in 98, für Italien in 102, für Oesterreich in 122, für Frankreich in 334 Jahren. — In Holland dauert die nun schon zehn wöchentliche Ministerkrise noch fort, da Herr Hemsferk sein

Entlassungsgesuch noch nicht zurückgezogen hat. Die Liberalen können kein lebensfähiges Cabinet bilden und das conservative Ministerium will nicht mehr regieren. In dieser mißlichen Lage der politischen Parteien macht sich, so schreibt man der „R. Ztg.“ aus Amsterdam, die Sorge über die Haltung des Thronerben geltend; Thatsache ist, daß er seit längerer Zeit im Auslande lebt und sich um niederländische Angelegenheiten nicht bekümmert. Er ist 36 Jahre alt und, wie man versichert, einer standesmäßigen Heirath abgeneigt. Das Haus der Oranier kann sich nur durch ihn und seinen 25jährigen Bruder, den Prinzen Alexander, erhalten, denn die männlichen Nebenlinien des Königshauses sterben aus. Prinz Friedrich, Oheim des Königs, hatte nur zwei Töchter, von welchen eine an den Fürsten Wied verheiratet ist. Prinz Heinrich, Bruder des Königs, hat keine Nachkommen. Es ist deshalb begreiflich, daß man um die Thronfolge besorgt wird, da die Gesundheit des Prinzen Alexander zu wünschen übrig läßt. — Das ministerielle „Diritto“ bestätigt, daß in der Mehrheit der italienischen Kammer zwei Parteien sind, von denen die eine vorwärts drängt, die andere nicht nachfolgen will. Das Ministerium hofft durch Festhalten an seinem Programm einer Mehrheit im Parlament sicher zu werden. Ueber die Auflösung der Kammer scheint noch kein Beschluß gefaßt zu sein. Man glaubt allgemein, daß das Parlament im November zusammentreten und unter Anderem auch über den die Reform des Wahlgesetzes betreffenden Entwurf beraten, und daß die Abstimmung darüber auch über das Schicksal der Deputirtenkammer entscheiden werde. — Ein spanisches Telegramm der „Agence Havas“ dementirt die Nachricht von der Entdeckung und Bestrafung einer Militärverschwörung in Pamplona und meldet gleichzeitig, daß der Conseilspräsident Herr Canovas del Castillo von seiner Unpäßlichkeit ganz und gar wieder hergestellt sei. — Die portugiesische Finanzkrisis hat ihren Höhepunkt überschritten. Speciell aus Bissabon und Porto meldet man eine Besserung der Lage. Aus St. Vincent (Caperdische Inseln) liegt ein Telegramm vor, nach welchem auf der Insel St. Thomas, einer portugiesischen Niederlassung im Golfe von Guinea, bedenkliche Gährung herrschen sollte.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist dort die Diplomatie im Interesse des Abschlusses des Waffenstillstandes sehr thätig. Fürst Milan soll erklärt haben, seiner Zusage trotz der neuen Siege treu zu bleiben. Von den Vormächten wird dahin gearbeitet, die Einstellung des Kampfes auf dem gesammten Kriegsschauplatz einschließlich Bosniens und der Herzegowina zu bewerkstelligen. Rußland sucht dahin zu wirken, daß gleichzeitig mit den eventuellen Verhandlungen über die Wiederherstellung des Friedens auch auf die Befriedigung der von den Bewohnern Bosniens erhobenen Beschwerden Bedacht genommen werde. Die Pforte soll die Süspendierung der Feindseligkeiten davon abhängig machen, daß die Großmächte sich bereit erklären, für die dauernde Erhaltung des Friedens die Garantie zu übernehmen. Den Anspruch, daß Fürst Milan sich persönlich an sie wende, hat die Pforte fallen lassen. Wenn hiernach die Aussichten auf einen günstigen Verlauf der Friedensverhandlungen zu steigen scheinen, sinken sie um so bedeutlicher durch einen kriegerisch gehaltenen Artikel des officiellen Journals der montenegrinischen Regierung, in welchem jede auswärtige Vermittelung zurückgewiesen und hervorgehoben wird, daß Serbien, sowie Montenegro erst dann die Waffen niederlegen würden, wenn die slavischen Provinzen von dem türkischen Joche vollständig befreit seien. Ferner wird dem „Reuter'schen Bureau“ unterm 30. August aus Belgrad gemeldet, daß die Pforte die Vorschläge zu einem Waffenstillstande nicht annehmen wird und ist die Stimmung der Bevölkerung andauernd eine kriegerische. Eine montenegrinische Legion ist in der Bildung begriffen.

Die türkenfreundliche „Neue Fr. Presse“ behauptet, daß das Genfer rothe Kreuz in ganz unerantwortlicher Weise gemißbraucht und unter diesem internationalen Deckmantel täglich zahlreiche Freiwilige aus Oesterreich und Rußland eingeschmuggelt würden. Denselben Blatte wird aus Banjova, 29. August, berichtet: „Deute Vormittag traten drei mit dem rothen Kreuze versehene Engländer in das Belgrader Postbureau. Bei Vorweisung der Legitimation entfiel dem einen ein Brief mit der Adresse Peter Karageorgievich's. Der Brief wurde confiscirt, die Engländer verhaftet,

Eine Hausdurchsuchung ergab die vollständigen Belege für eine Verschwörung zu Gunsten Karageorgievich's. Zahlreiche Personen in Belgrad und anderen Städten erscheinen compromittirt.“ — 68 in Pest internirt gemene russische Officiere haben die Erlaubniß erhalten, abzureisen. Dieselben begeben sich nach Belgrad.

Die Pforte sucht den Erfolg der Serben durch diplomatische Noten abzuschwächen. So telegraphirt man aus Constantinopel, 29. August: „Die Regierung hat an ihre Vertreter im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Gewisse Journale haben das Gerücht verbreitet, daß die kaiserliche Armee eine Schlappe vor Alexinaß erlitten hätte. Diese Nachricht ist vollständig erfunden. (!) Die kaiserlichen Truppen haben bis daher eine ununterbrochene Reihe von Erfolgen gehabt. Die Armee von Nisch, welche von Gurgussowas aus vor Alexinaß ankam, hat von den um diese Stadt errichteten Verschanzungen eine nach der andern genommen und sogar (!) ein Geschütz von den Serben erbeutet. Die von den Serben auf neuen Punkten zusammengezogenen beträchtlichen Streitkräfte sind geschlagen und in die sogenannten großen Befestigungen von Alexinaß zurückgeworfen worden, wohin sie sich flüchteten. Die kaiserliche Armee befindet sich heute vor diesen Befestigungen und trifft Vorbereitungen, um sich derselben zu bemächtigen. Von einer anderen Seite aus hat die Division Ali Saib Pascha's, welcher Alexinaß von der Morawa aus angreift, nach und nach alle besetzten Stellungen der Serben genommen und erleichtert auf diese Weise die Herstellung ihrer Vereinigung mit der Armee von Nisch.“ Wir wollen dieser „officiellen“ Nachricht das Zeugniß eines sicher nicht slavenfreundlichen Mannes, des Generals Campbell, entgegen stellen. Dieser Vertreter Englands im türkischen Hauptquartier hat seiner Regierung berichtet, daß die türkische Armee seit den letzten Niederlagen wegen großen Mangels an Proviant in vollständigiger Auflösung begriffen sei. Auch den Montenegriner gegenüber scheinen die Türken im Nachtheile zu sein. So wird aus Ragusa, 29. August, berichtet: „Die türkischen Truppen befinden sich in der größten Nothlage; die Montenegriner haben die in Antivari und Podgorizza liegenden Türken vollständig cernirt, so daß schon seit mehreren Tagen alle Zufuhren abgeschnitten und in die Hände der Montenegriner gefallen sind. Muktar Pascha zieht 20,000 Mann zusammen, um den eingeschlossenen Truppen zu Hilfe zu kommen.“ — Djeladin Pascha soll mit 8 Bataillonen und mehreren Geschützen von Stolac kommend in Trebinje eingetroffen sein. — Bei Podgorizza wird seit dem 29. August gekämpft.

Die Nachricht einiger Wiener Blätter, die russischen Eisenbahnen hätten größtentheils den Güterverkehr eingestellt, um Truppentransporte vorzunehmen, ist nach einem Telegramme der „Post“ vollständig erfunden. Es geschehen nach derselben Quelle absolut keine andern Dislocationen, als die gewöhnlichen Manöver derselben.

Dem wiederholt als muthmaßlicher Thronfolger bezeichneten Prinzen Hamid wird Seitens der „Post-Corresp.“ eine in ungemein roßigen Farben gehaltene Charakterisierung zu Theil. In derselben heißt es: „Der eventuelle Nachfolger Murad's V. wurde von gewissen Blättern als geizig und zu asiatischem Despotismus hinneigend, geschildert. Diese Behauptungen sind nicht richtig. Prinz Abdul Hamid liebt Ordnung und Sparsamkeit, zwei bei den Türken fast ungelante Tugenden. Die Türkei wird sich beglückwünschen dürfen, einen Herrscher zu bekommen, der entschlossen ist, einem Verfassungssysteme, welches sie unter zwei Regierungen ausgeübt, ein Ende zu machen, und der selbst das Beispiel einer weisen und vorsorglichen Verwaltung geben dürfte. Eben so wenig begründet ist die Anschuldigung, daß Prinz Hamid despotisch sei. Derselbe hat Gelegenheit gehabt, seine Anschauungen in dieser Beziehung kund zu geben. Zu einsichtig, um an einen gänzlichen Umsturz der staatlichen Einrichtungen des Reiches zu denken, giebt er die Angemessenheit einer Umgestaltung in liberalem Sinne vollkommen zu. Falls er durch die Abdankung oder das Ableben seines Bruders zur Leitung der Geschicke des ottomanischen Reiches berufen werden sollte, so würde der erste Act nach seiner Thronbesteigung die Einberufung einer Nationalversammlung sein. Wenn, wie behauptet wurde, Midhat Pascha jemals Besorgnisse wegen der Anschauungen des Prinzen gehegt hat, so müssen dieselben jetzt schon zerstreut sein.“

Die Bewegung in der griechischen Bevölkerung der Insel Kreta dauert fort und ist sogar in der Zunahme begriffen. Die ablehnende Antwort, welche der Großvezir den von den griechischen Deputirten formulirten Forderungen entgegenstellte, brachte eine solche Erbitterung hervor, daß man eine sofortige bewaffnete Erhebung befürchten mußte. Doch kluger Rath von Athen aus befängigte die Gemüther ein wenig. Die auf Kreta vorherrschende Idee ist nun, die Generalversammlung als nicht mehr zu Recht bestehend zu erklären und eine Specialcommission zu wählen, welche mit der Pforte zu verhandeln und für den Fall, daß eine friedliche Uebereinkunft nicht möglich sein sollte, den Widerstand zu organisiren hätte. Inzwischen fordert der Gouverneur Truppen von der

Regierung und rüftet die Festungen und die Flotte aus. Der Admiral Hobart Pascha kreuzt um die Insel. Reuf Pascha thut das Mögliche, um die Gerichte wieder in Thätigkeit zu setzen. Er wagt es nicht, zu dem Zweck die Kammer zusammen zu berufen, hat aber den Deputirten den Vorschlag gemacht, die Richter zu wählen, indem jeder einzelne seine Stimme abgeben sollte, ohne daß man zu gemeinsamer Beschlusfassung zusammentrete. Doch die Christlichen Deputirten bestehen auf der Anwendung des organischen Gesetzes in seiner ganzen Ausdehnung.

Berlin, 30. August. (Vermischtes.) Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Unser Kaiser erfreut sich auch seit seiner Rückkehr in die Hauptstadt des befriedigendsten Wohlseins und hält mit voller Rüstigkeit die gewohnten Truppenbesichtigungen ab, deren Einfluß auf den musterhaften Stand unseres Heerwesens sich allseitig bewährt hat. — Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Die aus einem diesigen Blatte in andere Zeitungen übergegangene (vom „Boten“ nicht berücksichtigte) Mittheilung, daß der General-Feldmarschall Graf Moltke den türkischen Ober-Befehlshaber Abdul Kerim Pascha wegen seines Feldzugsplanes beglückwünscht habe, beruht, wie wir zu erklären ermächtigt sind, lediglich auf Erfindung. Was die gleichfalls durch die Tagespresse gemeldete Erkrankung des General-Feldmarschalls betrifft, so wird uns unterm 29. d. M. aus Greiz mitgetheilt, daß derselbe sich bei Leitung der Uebungsreise des Großen Generalstabes sehr heftig erkältet habe und in Folge dessen seit 2 Tagen das Bett hüten müsse. Derselbe befinde sich jedoch bereits in entschiedener Besserung und gedenke in einigen Tagen die Uebungsreise fortzuführen, spätestens aber am 5. Septbr. zur Begleitung Sr. Majestät des Kaisers und Königs bei den großen Manövern in Leipzig einzutreffen.“ — Dasselbe Blatt veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, so wie das Gesetz, betreffend die Errichtung von Rathsstellen bei dem Ober-Verwaltungsgerichte. — Wie bereits kurz gemeldet, begann gestern Vormittag nach 11 Uhr die Reichs-Enquete-Commission in Beziehung auf das Patentwesen im Foyer des Reichstagsgebäudes, unter dem Vorsitz des Directors im Handelsministerium, Geheimrath Jacoby, ihre Beratungen. In der gestrigen Sitzung wurden die ersten drei von dem Bundesrathe vorgelegten Fragen erörtert. Ueber die erste Frage, ob principielle Patente zu gewähren sind, sprachen sich fast sämtliche Mitglieder der Commission in bejahendem Sinne aus; nur ein Mitglied äußerte sich principieell gegen die Verleihung von Patenten. Ebenso einhellig war die Commission darüber, daß die Verleihung von Patenten gesetzlich geregelt und jede Willkür dabei möglichst ausgeschlossen werden müsse. In Beziehung auf die Frage, was patentirt werden soll, sprach sich die Mehrheit der Commission für eine weitgehende, möglichst wenig beschränkte Fassung der darüber zu erlassenden Bestimmungen aus. Es wurde bei dieser Gelegenheit von einzelnen Mitgliedern auf die belgische Patentgesetzgebung hingewiesen und dieselbe mit allseitiger Zustimmung als Muster für die beabsichtigte Reichspatentgesetzgebung hingestellt. Sehr eingehend befaßte sich die Commission mit der Frage, betreffend den Handel mit patentirten Waaren. Bekanntlich können gegenwärtig Handelsartikel, die bei uns patentirt sind, aus anderen Ländern, wo ihnen ein Patentschutz fehlt, ohne Weiteres bezogen und im Inlande verhandelt werden. Die Commission erkannte an, daß diese bestehende Einrichtung den Patentschutz im Inlande illusorisch macht und sprach sich für ein unbedingtes Verbot des Imports und des Handels mit patentirten Waaren aus. Die gestrige Berathung der Enquete-Commission schloß gegen 4 Uhr Nachmittags. Heute wurden die Beratungen in derselben Tageszeit fortgesetzt. — Se. Maj. der Kaiser hatte ursprünglich bestimmt, daß das vom Bildhauer Prof. Albert Wolff gefertigte Denkmal Friedrich Wilhelm's III. im Lustgarten, dessen feierliche Enthüllung bekanntlich am Tage des Truppeneinzuges 1871 Statt gefunden hat, in der Nacht zum 1. September d. J. in aller Stille der es zur Zeit wieder umgebenden Bretterhülle entleitet werden sollte. Neuerdings ist jedoch festgesetzt worden, daß in der genannten Nacht nur die die Königl. Reiterfigur umschließende Leinwandhülle entfernt werden, daß jedoch eine zweite — die früher noch nicht enthüllten, neuerdings am Denkmal erst angebrachten Relieffiguren zur Zeit noch verdeckende — Leinwandhülle erst am Mittage des 1. September fallen soll und zwar in der Stunde nach der großen Parade auf dem Tempelhofer Felde, von welchem aus Se. Majestät mit den Mitgliedern der Königl. Familie und seinen hier anwesenden Fürstlichen Gästen zu dieser, aber weißbollen Relieffiguren-Enthüllung sich voraussichtlich nach dem Lustgarten begeben wird. Um das Denkmal sind daher von Seiten der Königl. Ministerial-Bau-Commission acht schwarz-weiße Masten errichtet, von deren Spitzen preussische Flaggen nach dem Königsschlosse hinüberwehen. Die genauere Beschickung der zum Theil (zwei Figuren) in München, zum größeren Theile in der Eisengießerei zu Lauchhammer trefflich

gegossenen Reliefs wird durch Se. Maj. den Kaiser und König voraussichtlich am Freitag, 1. September, zwischen 12 und 1 Uhr erfolgen. — Man schreibt der „N.-Ztg.“ aus Paris, 28. August: Aus Philadelphia läuft heute die telegraphische Nachricht von einem großen im Ausstellungsgebäude ausgebrochenen Brande ein. Die Risten der französischen Section sollen dabei ganz, die der deutschen und belgischen zum Theil ein Raub der Flammen geworden sein. Nähere Einzelheiten will der französische Ausstellungs-Commissar, Herr du Sommerard, brieflich mittheilen.

— Bezüglich der Nachricht, daß bei den bevorstehenden Herbstmanövern Einrichtungen öconomischer Art, welche sich auf das Feldgepäck und Feldzeug der Mannschaften beziehen, erprobt werden sollen, hört die „Voss. Ztg.“, daß in hohen militärischen Kreisen die Ansicht herrscht, daß es möglich sei, in der Ausrüstung und Bekleidung der Soldaten, namentlich der Infanteristen, Neuerungen einzutreten zu lassen, wodurch nicht allein die Leistungsfähigkeit der Armee erhöht, sondern auch die Kosten vermindert werden würden. Seit dem letzten Kriege hat das preussische Kriegsministerium besonders die Frage in Erwägung gezogen, ob eine Verminderung des Gewichtes des gepackten Tornisters im Interesse der Leistungsfähigkeit der Infanterie nicht nur wünschenswerth, sondern sogar unbedingt erforderlich sei, in welcher Weise eine solche Gewichtsverminderung ohne eine etwaige Mehrbelastung der Truppenfahrzeuge erzielt werden könnte, oder, falls eine solche Verminderung unthunlich erscheinen sollte, wie eine zweckmäßigere Vertheilung des Gewichtes zu ermöglichen sein würde. Mit dem großen, vollgepackten Tornister auf dem Rücken forcirte Märsche zu machen, oder im Gefecht Berge und Anhöhen zu erklimmen, ist eine zu große Anforderung, die an den Soldaten gestellt wird. Ein kleiner Ranzen, in welchem ein zweites Paar Stiefeln, 20 Patronen und die Gewehr-Reserve-Theile untergebracht werden können, würde genügen; die Wäsche des Soldaten könnte dann in zwei in der Brustgegend des Mantels anzubringenden Taschen placirt und nöthigenfalls mit demselben zusammengewickelt werden.

— Der Waldbestand im preussischen Staate beträgt nach der in der Schrift „Waldungen und Waldwirtschaft von C. Doehl“ enthaltenen Angaben r. 23 1/2 pCt. der Gesamtbodenfläche. Derselbe vertheilt sich dergehalt, daß a. dem Staate bezw. der Krone 7 1/4 pCt., b. den Gemeinden und Corporationen 3 1/4 pCt., c. den Privatbesitzern 13 pCt. gehören. Die einzelnen Provinzen der Monarchie haben an Waldbestand im Verhältniß zu ihrer Bodenfläche: Preussen-Maschau 40 pCt.; Rheinland 37 pCt.; Brandenburg 32 pCt.; Schlesien 30 pCt.; Westfalen 28 pCt.; Posen 23 pCt.; Pommern 20 pCt.; Sachsen, Preußen, Hannover 13 pCt.; Schleswig-Holstein 4 pCt. Im Osten der Monarchie überwiegt im Allgemeinen der Staatswald, im Westen der Gemeinde- und Privatwald. Im Osten haben die Landgemeinden so gut wie gar keinen Wald, die Stadtgemeinden aber zum Theil sehr bedeutende Bestände; im Westen dagegen sind die Landgemeinden sehr erheblich am Waldbesitz theilhaft. Von der Gesamt-Waldfläche stehen im Besitze: des Staates 30 pCt., der Gemeinden und Corporationen 16 pCt., der Privaten 54 pCt. Wird die Staatswaldfläche in ihrem Verhältniß zu der Gesamtfläche des Landes betrachtet, so ergibt sich, daß von der Gesamtfläche Staatswald sind: im Regierungsbezirk Cassel 23 pCt., Gumbinnen 12 pCt., Danzig 11 pCt., in den Regierungsbezirken Potsdam, Marienwerder, Erfurt und Wiesbaden 10 pCt., Stettin, Frankfurt a. d. O. und Trier 9 pCt., Königsberg und Bromberg 8 pCt., Merseburg und Aachen 7 pCt., Hannover, Straßburg und Opperl 6 pCt., Magdeburg 5 pCt., Breslau, Minden und Coblenz 4 pCt., Köln, Düsseldorf, Posen und Coblenz 3 pCt., Regnitz, Arnberg und in Schleswig-Vollstein 2 pCt., Münster 0,2 pCt., während in Hohenzollern gar kein Staatswald existirt.

— Wie man der „Frankf. Ztg.“ auf Grund von Angaben eines zuverlässigen Gewährmannes schreibt, soll die deutsche Abtheilung in Philadelphia, was die Aufstellung betrifft, ein wahres Muster von Planlosigkeit sein. Während die österreichische Ausstellung, mit der die deutsche jede Concurrenz getrost aushalten könne, in klarer und übersichtlicher Weise die Ergebnisse des Landes gruppiert hat, begegnet man gleich beim Eintritt in die deutsche Abtheilung einer unglücklichen Unordnung. Die Hauptschuld an dem unorthodoxen Arrangement wird dem von dem preussischen Handelsministerium entsandten Delegirten für die deutsche Ausstellung, Herrn Bartels, dessen schroffes bureaucratistisches Auftreten überall getadelt wird, beigemessen. Die deutschen Ausstellungs-Commissare Remat, Meyer und Consorten haben auf Ansuchen des deutschen Gesandten Herrn von Schläger von ihrem Posten entfernt werden müssen, weil sie sich absolut nicht um die Ausstellung kümmerten und alle Fragen an die Adresse des Regierungs-Commissars Herrn Bartels wiesen. Professor Reuleaux ist alsdann auf Befürwortung des Gesandten von Schläger zum alleinigen Ausstellungs-Commissar ernannt worden, ihm wird also der Bericht über die deutsche Ausstellung in Philadelphia vom

Bundesrathe über tragen werden und es ist nur zu wünschen, daß dieser Bericht binnen Kurzem demselben Reichstage übermittelt werde, der auch die Mittel für die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung bewilligt hat.

**Bayreuth.** Der dritten Aufführung der Nibelungen-Festspiele wohnten der am Sonnabend Abend dort eingetroffene König Ludwig von Bayern, Prinz Georg von Preußen und der Herzog von Leuchtenberg bei. Zwischen dem dritten und vierten Act der „Walküre“, der am 28. d. zur Aufführung gelangte, ließ König Ludwig durch seinen Flügeladjutanten Freiherrn von Stauffenberg dem Darsteller des „Siegmund“, Herrn Niemann, das Ritterkreuz I. Cl. des Verdienstordens vom heil. Michael zu stellen. Weitere Auszeichnungen stehen dem Vernehmen nach für die übrigen Vertreter der Hauptpartien bevor.

**Oesterreich-Ungarn.** Salzburg, 30. August. Heute hat die zweite Bienenschau des Juristentages Statt gefunden. Die Referenten der einzelnen Sectionen trugen die Beschlüsse derselben vor. Präsident Professor Gneist referirte über den Entwurf zur Strafproceßordnung und hielt dann die Schlußrede. Bei dem alsdann folgenden Festbankette brachte Gneist einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich, Rutzner einen auf den deutschen Kaiser aus. Savus toastirte auf eine Allianz Deutschlands mit Oesterreich.

**Italien.** Rom, 29. August. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Vicenza-Schio-Triente fand heute Statt. Der Kronprinz Humbert wohnte derselben bei.

**Frankreich.** Paris, 30. August. Das Journal „L'Europe diplomatique“ meldet, daß der diesseitige Volschaster in Madrid, Graf Chaudorby, zum Volschaster in Constantinopel ernannt ist, während der bisherige Volschaster bei der Pforte, Graf v. Bourgois, den Grafen Chaudorby in Madrid ersetzen wird.

**Amerika.** New-York, 27. August. Es wird bestätigt, daß die Sioux jeden Kampf mit den Truppen vermeiden wollen. Ein Theil will nordwärts in brittisches Gebiet sich zurückziehen, in dessen General Miles bemacht mit einem Regiment Infanterie den Yellowstone-Fluß, um sie an dem Ueberqueren desselben zu hindern. Eine Friedenscommission tritt am Montag in Omaha zusammen, um auf Grundlage des neuen Gesetzes mit den freundlich gesinnten Sioux zu unterhandeln und die Räumung der Black-Hills-Landschaft, so wie die Uebersiedelung des Stammes auf das Indianer-Gebiet zu erzielen.

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 31. August.

\* (Zum Sedanfest.) Von dem patriotischen Sinne der Bewohner unseres Thales darf wohl mit Recht erwartet werden, daß sie am Sonnabend ihre Häuser beslaggen, die Schaufenster decoriren und wenigstens für einen Theil des Tages die Geschäfte schließen werden, damit das Geschäfts-Personal ebenfalls an der Nationalfeier Theil nehmen kann.

\* **Mundschau.** (Die Bienenzucht Schlesiens. — Ultramontanes. — Die Corpus-Christi-Kirche. — Zu den Wahlen. — Personalien.) Unter dem Titel „Die Bienenzucht Schlesiens“ ist soeben zu Breslau bei W. G. Korn eine Festschrift für die 21. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenwirthe in Breslau 1876 von P. Schönfeld, II. Präsidenten der Wanderversammlung erschienen. Diese Festschrift giebt ein höchst interessantes Bild von der Entwicklung der Bienenzucht in Schlesien und soll Veranlassung und Anfang zu einer geschichtlichen Darstellung der Bienenzucht in den verschiedenen Ländern Deutschlands und Oesterreichs werden. Die alten Schlesiern lernten die Bienenzucht von den Dalmatiern (Mlyrier), welche ihrerseits Schüler der Römer gewesen waren. Im 12. und 13. Jahrhundert hob sich die Bienenzucht auf einen hervorragenden Standpunkt. Im 16. Jahrhundert war der größte Bienenkenner ein Bürger in Sprottau, Nikol Forzob, dessen „gründlicher und nützlicher Unterricht von der Wartung der Bienen“ 1568 in Görlitz erschien und zwei Jahrhunderte in Gebrauch blieb. Von da verbreitete sich über die Geschichte der Bienenzucht ein tiefes Dunkel. Erst in diesem Jahrhundert, im Jahre 1845, entstand eine neue Aera der Bienenzucht; in diesem Jahre veröffentlichte Dr. Joh. Dzierzon (geb. 16. Jan. 1811 zu Ostowitz bei Kreuzburg, gegenwärtig resignirter katholischer Pfarrer zu Carlsmarkt bei Brieg), zuerst seine Lehren und Erfahrungen. Der Umschwung, welcher durch diesen berühmten Bienenwater in der Bienenzucht hervorgerufen worden, ist wahrhaft epochemachend. — Die Festschrift geht nun näher hierauf ein und schildert eingehend, in wie weit sich Schlesien in Bezug auf sein Klima und auf seine Flora für die Bienenzucht eignet. Das Resultat ist, daß in Schlesien die Bienenzucht lange nicht in ausreichendem Maße betrieben wird. In Schlesien könnten auf der Quadratmeile durchschnittlich 500–600

Bienenstöcke aufgestellt werden, in der ganzen Provinz, also fast eine halbe Million. Da der jährliche Durchschnittsertrag pro Stock mindestens 6 Mark ist, so hätte Schlesien jährlich einen Ertrag von 3 Millionen Mark, wobei stets zu berücksichtigen ist, daß die Bienenzucht nur eine Nebenbeschäftigung ist, die weder Anlagecapital, noch Grund und Boden bedarf. Statt der halben Million Bienenstöcke zählt Schlesien (nach der letzten amtlichen Zählung vom 10. Jan. 1873) nur 138,792 besetzte Bienenstöcke, von denen auf den Regierungsbezirk Breslau 45,439, auf den Reg.-Bez. Liegnitz 50,238 und den Reg.-Bez. Oppeln 43,115 kommen. Den übrigen Provinzen Preußens steht Schlesien in der Ausdehnung der Bienenzucht nach, während es ihnen voraus sein sollte. Dazu kommt noch die zum großen Theil noch irrationelle, ja oft un sinnige Behandlung und Züchtung der Bienen. Die Dzierzon'sche Bienenwohnung mit beweglichem Bau ist nur bei einem geringen Procentatz der Züchter eingeführt; im Reg.-Bez. Breslau finden wir nur 39 pCt. solcher Bienenwohnungen, im Reg.-Bez. Liegnitz 26 pCt. und in Oberschlesien, der engeren Heimath Dzierzon's, gar nur 22 pCt.

Seitens des Magistrats zu Schweidnitz ist — wie alljährlich — an die dortige Geistlichkeit aller Glaubensbekenntnisse die Bitte gerichtet, die Feler des Tages von Sedan durch Klären der Gloden würdig einleiten und die übliche Kirchenfeier abhalten zu wollen. Von Seiten der katholischen Geistlichkeit ist diese Bitte abschlägig beschieden und zwar, wie es in dem betr. Schreiben an den Magistrat heißt, weil — abgesehen von anderen Gründen (!) — das Gedenkgeläut schadhaft sei und weil eine Kirchenfeier ohne bischöfliche Anordnung nicht erfolgen könne. Auch der katholische Stadtpfarrer Hein in Grottkau hat, wie der „Bürgerfreund“ erfährt, in einem an den Magistrat gerichteten Schreiben mitgetheilt, daß er diesmal am Tage von Sedan keinen Gottesdienst abhalten werde. Sehr patriotisch!!

Zur Angelegenheit der Kirche ad Corpus Christi zu Breslau wird der „Schl. Ztg.“ berichtet, daß der Vorstand der vereinigten katholischen Kirchengemeinden von St. Corpus Christi und St. Nicolaus an den Herrn Ober-Präsidenten ein Schreiben gerichtet hat, in welchem die Bitte ausgesprochen ist, die Uebergabe der Kirche ad Corpus Christi an die Altkatholiken noch einige Tage aufschieben zu wollen, weil der obenbezeichnete Vorstand ein Bittgesuch an Sr. Majestät den Kaiser abgesandt habe. Der Aufschub der Uebergabe wurde jedoch nicht gewährt.

In einer am 26. d. M. zu Vollenhain abgehaltenen Versammlung der liberalen Vertrauensmänner aus dem Wahlbezirk Jauer-Vollenhain-Landesbut sind nach einer Mittheilung der „Schl. Schul-Ztg.“ die Herren Lehrer Kiesel-Breslau (bisher Abgeordneter des genannten Wahlbezirks) und der Mühlenbesitzer Seifert-Rudelsdorf als Landtags-Candidaten aufgestellt worden. (Herr Seifert soll inbeffen, wie wir aus bester Quelle erfahren, zu der Annahme eines Mandats leider nicht geneigt sein. Die Red.) — Demselben Blatte zu Folge hat sich ein Lehrer-Comite zum Zwecke der Wahrung der Schulinteressen durch die künftige Volksvertretung mit Bezug auf die nächsten Landtagswahlen gebildet. Das betreffende Comite hat die Herren Kiesel, Sturm und Dr. Thiel beauftragt, sich zunächst mit dem Breslauer Central-Comite der liberalen Parteien in Verbindung zu setzen, in der Erwartung, „daß dieses seinen Einfluß sowohl in Bezug auf die Person der Wahlcandidaten, als auch auf deren Stellung zu den die Lehrkreise berührenden Fragen geltend machen werde.“

Frl. Felicita v. Westw ali, der weibliche Hamlet, wird, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Folge, demnächst wieder an die Oeffentlichkeit treten, zunächst in London. Im November wird die Dame eine neue Gastspiel-Tournee durch Deutschland unternehmen, welche in Hamburg beginnen soll. Frl. v. Westw ali hat ihren derzeitigen Wohnsitz in Hirschdorf bei Warmbrunn.

— (Ergänzungswahlen zum Kreistage.) Im Anschluß an den Bericht über die Verhandlungen der letzten Kreistags-Sitzung sei in specieller Beziehung auf die von der Versammlung ausgesprochene Genehmigung des Vertheilungsplanes der Kreistags-Abgeordneten und die vorgenommene Auslosung der mit Ablauf dieses Jahres auscheidenden Mitglieder zu den im November d. J. zu vollziehenden Ergänzungswahlen zum Kreistage noch Folgendes bemerkt: Der erfolgten Feststellung der Zahl der Mitglieder des Kreistages und deren Vertheilung liegen die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1875 zu Grunde, wobei die im activen Militärdienste stehenden Personen außer Berechnung bleiben. Nach den Mittheilungen des kgl. statistischen Bureau in Berlin beträgt die ortsanwesende Bevölkerung des Kreises in den Landgemeinden 47,766, in den Gutsbezirken 1671 und in den Städten 16,374, zusammen 65,311. Hiernach ist nach den Bestimmungen des § 84 der Kreisordnung die Zahl der Mitglieder des Kreistages auf 33 festzusetzen, und es stellt sich die Vertheilung dieser 33 Mitglieder auf die drei Wahlverbände nach den Vorschriften des § 89 der Kreisordnung folgendermaßen: Bei einer Gesamtbevölkerung von 64,811 und 33 Kreistagsmitgliedern kommt auf je 1994 Seelen 1 Abgeordneter, so daß den beiden Städten (16,374 Seelen) 8 Abgeordnete zufallen. Von den übrigen 25 Abgeordneten

kommen auf den Wahlverband der größeren Grundbesitzer, da demselben nur 12 Wähler angehören, nach § 90 der Kreisordnung 12 und auf den Wahlverband der Landgemeinden 13 Abgeordnete. Die Gesamtbevölkerung der Landgemeinden (37,766) erhöht sich durch Zutritt der Bevölkerungszahl der zum Wahlverbände der Landgemeinden gehörigen selbstständigen Gutsbezirke (18 Seelen) auf 47,774, wonach auf je 3675 Seelen 1 Abgeordneter kommt, welche nach dem festgestellten Plane auf 10 Wahlbezirke vertheilt werden, von denen zu wählen haben: 1. Wahlbezirk (Buchwald) auf 3561 Seelen 1, 2. Wahlbezirk (Arnsdorf) auf 7657 Seelen 2, 3. Wahlbezirk (Warmbrunn) auf 7223 Seelen 2, 4. Wahlbezirk (Hermisdorf u. R.) auf 3322 Seelen 1, 5. Wahlbezirk (Peterzdorf) auf 4211 Seelen 1, 6. Wahlbezirk (Schreiberhau) auf 3658 Seelen 1, 7. Wahlbezirk (Mtkennitz) auf 4120 Seelen 1, 8. Wahlbezirk (Reibnitz) auf 3518 Seelen 1, 9. Wahlbezirk (Straupitz) auf 7167 Seelen 2, und 10. Wahlbezirk (Gomniz) auf 3347 Seelen 1 Abgeordneten. — Was die beiden Städte (16,374 Seelen) und die von denselben zu wählenden 8 Abgeordneten betrifft, so kommt auf je 2047 Seelen ein Abgeordneter, so daß der Stadt Hirschberg (12,407 Seelen) 6 und der Stadt Schmiedeberg (3967 Seelen) 2 Abgeordnete zufallen. — Nach Maßgabe der erfolgten Ausloosung verbleiben in den nächsten 3 Jahren als Kreittagsabgeordnete a. im Wahlverbände der größeren Grundbesitzer: Graf Schaffgotsch-Warmbrunn, Baron v. Rotenhan-Buchwald, Hofmarschall v. St. Paul-Fischbach, Rittergutsbesitzer Duttonhofer-Vertelsdorf, Gutsverwalter Wende-Stonsdorf und Freiber v. Münchhausen-Erdmannsdorf; b. im Wahlverbände der Städte: Bürgermeister Bassenge-Hirschberg, Rechtsanwalt Wiesler-Hirschberg, Bürgermeister Hohne-Schmiedeberg und Fabrikbesitzer Wende-Schmiedeberg. Im Wahlverbände der Landgemeinden hat der Kreistag die nicht ausgelosten Abgeordneten den neu gebildeten Bezirken, wie folgt überwiesen: Gemeindevorsteher Klein-Erdmannsdorf und Rahm-Mittel-Bitterthal dem 2. Wahlbezirk; Bleichereibesitzer Fricke-Arnsdorf und Dr. med. Ruchten-Warmbrunn dem 3. Wahlbezirk; Mühlenbesitzer Diesner-Hermisdorf dem 4. Wahlbezirk und Oberamtmann Kängner dem 7. Wahlbezirk. Es haben demnach im November zu wählen der 1. Wahlbezirk 1, der 5. 1, der 6. 1, der 8. 1, der 9. 2 und der 10. Wahlbezirk 1 Abgeordnete (zusammen 7). Im Wahlverbände der größeren Grundbesitzer sind 6, in dem der Städte, und zwar Seitens der Stadt Hirschberg, 4 Abgeordnete zu wählen. Die im Sitzungsberichte als Ausschreibende genannten Abgeordneten sind wieder wählbar.

\* (Kirchen-Collecte.) Am 1. October (Erntefest) wird in allen Kirchen eine Collecte für die dringlichsten Nothstände der evangelischen Kirche abgehalten werden. Desgleichen findet eine Hauscollecte Statt, welche durch die kirchlichen Organe (Gemeinde-Kirchenrath und Gemeinde-Vertretung) zu bewirken ist. Bei der Ankündigung dieser Haus-Collecte sind zugleich auch die Namen der Sammler der Gemeinde anzuzeigen. Dieselben sind auch der Ortsbehörde namhaft zu machen. In einer vorangehenden Conferenz sind die Gem.-Kirchenräthe mit einer Ansprache des evangel. Oberkirchenraths bekannt zu machen. Aus derselben geht hervor, daß der Ertrag der letzten, vor zwei Jahren vollzogenen Sammlung gegen früher um etwa 3000 M. geringer gewesen ist. Es liege viel daran, daß bei der diesjährigen Ein Sammlung nicht wieder ein geringerer Ertrag erzielt werde. Es wird aus dem Ertrage denjenigen Stieden und Gemeinden der evang. Kirche, welche, gleichviel ob sie unter Andersgläubigen (in der Diaspora) leben oder nicht, an den nöthigen Bedürfnissen des geistlichen Lebens Mangel leiden, die nöthige Hülfe gebracht. In den Jahren 1874 und 1875 sind für diese Zweck 327,656 Mark verwendet worden.

\* Löwenberg, 30. August. (Tod.) Der „Bürger- und Hausfreund“ schreibt: Gestern wurde ein Mann zur Erde bestattet, welcher zu den edelsten Menschen und achtbarsten Bürgern Löwenbergs gehörte. Herr Kaufmann Hergesell, der mehr als 50 Jahre der hiesigen Stadtgemeinde angehörte, starb, nachdem er bei seltener Ahrperstigkeit und Geistesfrische sein fast 81. Lebensjahr erreicht hatte, am vergangenen Sonnabend an Altersschwäche. Leider hatte der Vermste einen langen und harten Todeskampf kämpfen müssen. Die große und allgemeine Theilnahme an seinem Leichenbegängnisse spricht am deutlichsten von der Liebe und Hochachtung, welcher sich der lebenswürdige Greis in den weitesten Kreisen zu erfreuen hatte. In seiner wiederholten Stellung als Stadtverordneten-Vorsteher, als auch in anderen städtischen Ehrenämtern hat sich der Verstorbene hervorragende Verdienste um das communale Wohl Löwenbergs erworben. Zudem zeichnete ihn treue Freundesliebe, seltene Herzengüte und ein unbegrenzter Wohlthätigkeitssinn aus. Leicht sei ihm die Erde!

(Br. Jtg.) Neumarkt, 29. August. (Curiosum.) Gestern Abend in später Stunde ereignete sich hier folgender curiouser Vorfall: Auf einem nicht allzu feinen Fuhrwerk langten von Striegau, resp. einer Gebirgspartie kommend, 3 Herren und 2 Damen hier im schwarzen Adler an, um nach kurzer Rast zuerst nach Breslau und von dort weiter zu fahren. Da der Gesellschaft daran lag, bald fortzukommen, hatten sie dem Kutsher freiwillig einen hohen Fahrpreis

erlegt. Dieser Umstand und in Anbetracht dessen, daß der Kutsher so etwas wie Revolver in den Händen der Herren erblickt, gab ihm Veranlassung, Bedenken gegen die Ungefährlichkeit der Herren laut werden zu lassen, worin ihn ein anwesender Fleischer und der Wirth bestärkte. Die Phantastie that das Uebrige und somit war eine Verbrecher-Gesellschaft fertig. Die Polizei wurde alarmirt, ehe diese jedoch kam, fuhr die Gesellschaft ab, der Kutsher zogend und in Furcht, vom Bode geschossen und seines Fuhrwerks beraubt zu werden. Als sie in die Nähe des Gasthofes zum Kronprinzen kamen, wurden sie von Polizei und Gendarmen festgenommen und nolens volens nebst Spärd unter Jubrand von Hunderten von Menschen in das Schank-local zum scharfen Verhör geführt. Kopf an Kopf stand die gaffende Menge und die Herren mit den zitternden Damen mitten darin. Der Herr Bürgermeister wurde nun geholt, welcher einen der Herren, einen Doctor aus B., kannte und darauf die Gesellschaft unter Bedauern über den ihnen verursachten Schreck zc. entließ.

(Nchl. Anz.) Neustädte!, 28. August. (Conflict.) In der Stadtverordneten-sitzung am vergangenen Freitag wurden an Stelle der beiden Rathsmänner Kaufmann Uthemann und Arzt Witte, deren Wahlperiode mit Ende dieses Jahres abläuft, Oberst a. D. v. Vigny und Posthalter G. Schneider auf die Dauer von sechs Jahren gewählt. Durch das Ausscheiden der erstgenannten beiden Herren und nach dem Eintritt der letzteren wird das hiesige Magistratscollegium zu zwei Dritttheilen aus neuen Kräften bestehen, da kurz zuvor erst Zimmermeister Stempel und bald darauf Bürgermeister Anders als neue Mitglieder in dasselbe eingetreten sind. Mit diesem alskdann neu gestalteten Magistrate hofft das Stadtverordnetencollegium in besserem Einvernehmen zu leben, als mit dem gegenwärtigen, mit welchem es eines Proceßes wegen in Conflict gerathen ist. Der Hergang ist folgender: Vor etwa 2 Jahren wurde die Wasserleitung, wodurch die hiesige Commune ihr sämmtliches Wasser erdelt, das sich in steinernen Bassins sammelte, beseitigt und durch Anlegung von Brunnen mit Pumpenröhren ersetzt, die Höhre blieben jedoch in der Erde liegen und das Quellwasser wurde nicht abgeleitet. Im Frühjahr dieses Jahres trat dasselbe auf den nächstliegenden Acker eines hiesigen Bürgers S. und verursachte demselben nicht geringen Schaden. S. wendete sich mit der Bitte um Beseitigung des Wassers und ebent. Schadloshaltung an den Magistrat. Derselbe proponirte der Stadtverordnetenversammlung nur die Beseitigung des ausgetretenen Wassers, wogegen die Stadtverordneten es als moralische Verpflichtung an sahen, daß sie einen Bürger schadlos halten müßten, wenn derselbe durch die Commune, resp. durch deren Einrichtungen Schaden erlitt, und empfahlen sonach dem Magistrate, sich mit S. auf gütlichem Wege zu vergleichen. Der Magistrate verhartete jedoch bei seiner Meinung, daß S. keine Entschädigung zu fordern habe und ließ sich von demselben verklagen. Der eingezogene Proceß wurde von der Stadtverordnetenversammlung nicht für gut gesehen und daher keine Erlaubnis dazu ertheilt, trotzdem nahm der Magistrate den Proceß an, in dem guten Glauben, er müsse für die Commune gewonnen werden; er wurde jedoch zu Gunsten des p. S. entschieden. Nun wandte sich genannte Behörde an die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrage, die Kosten sowohl für die Entschädigung als auch für den Proceß zu bewilligen. Ersteres geschah, letzteres ward verweigert auf Grund der Städteordnung, nach welcher der Magistrate ohne Genehmigung der Stadtverordneten keinen Proceß für die Commune führen darf. Die gerichtlichen Kosten wurden zwar vorstufweise aus Communalmitteln gezahlt, in letzter Stadtverordneten-sitzung jedoch ein Antrag angenommen, wonach Magistrate angehalten wird, die vorstufweise vorausgabten nicht unbedeutenden Gerichtskosten der Kammereicasse demnachst aus persöhnlichen Mitteln zurückzuerstatten. Sollten die Magistratsmitglieder, welche dabei theilhaftig sind, sich dazu nicht bereit finden lassen, so würde der bestehende Conflict entweder gerichtlich oder im Verwaltungsweise, indem zunächst die königliche Regierung zu Biegnitz um die Entscheidung angerufen werden würde, beigelegt werden müssen.

(D. W.) Gleiwitz, 25. August. (Entdeckte Annectirung.) Am vergangenen Mittwoch bot der in der H.'schen Holzfabrik hieselbst beschäftigte Schmieid Johann Grigina aus Nauden seinem Fabrikherrn ein französisches Werthpapier der Chemins De Fere De Louvret über 12,500 Frs. für 300 Mark zum Kauf an. Der Fabrikbesitzer H. schöpfe sofort Verdacht, daß G. nur auf unredtmäßige Weise in den Besitz dieses Papiers gelangt sein könne und machte der Polizeibehörde von dem Vorfall Anzeige. Die sofort erfolgte polizeiliche Vernehmung ergab, daß G. im französischen Feldzuge 1870/71, welchen er im 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63 als Landwehrtmann mitmachte, angeblich bei La Haye mit mehreren anderen Kameraden, als sie auf Vorpösten zogen, in einem Holzschuppen mehrere hohe Werthpapiere gefunden und daß sie dieselben unter einander getheilt hätten. Wie wir erfahren, sind bei der auf Anordnung der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft durch Herrn Polizeicommissar Theubert und Herrn Polizeicommissarius Smeltowski in der Wohnung des G. zu Nauden vorgenommenen Haus-suchung verschiedene zum Theil werthvolle Gegenstände, unter Anderem auch ein päpstlicher Orden, welchen G. auf

dem Schlachtfelde bei Chevilly in der Patronentasche eines gefallenen französischen Soldaten gefunden haben will, mit Beschlag belegt worden. Weitere Mittheilungen in dieser Sache dürfen im Interesse der sofort eingeleiteten Untersuchung nicht in die Öffentlichkeit dringen und bemerken wir nur, daß die Zahl der Mittheilungen nicht unbedeutend sein soll. Grzunia wurde sofort verhaftet.

**Bermischtes.**

— Aus bewegten Tagen erzählt die Berliner „Tribüne“: Vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges lebte hier ein junger Pariser, Jules D., ein Hutmacher, der als einer der vorzüglichsten Arbeiter auf seinem Gebiete galt; nicht minder rühmte man seinen soliden Charakter. Bei der Familie des Kunstdrechslers H. war er stets ein gern gesehener Gast. Mit einem Sohne dieser Familie, der ebenfalls Hutmacher war, hatte er innige Freundschaft geschlossen; namentlich aber schien er sich für dessen Schwester, ein hübsches Mädchen von etwa 17 Jahren, ganz besonders zu interessieren. Als die ersten Zeichen ausstauten, die den Krieg mit Frankreich ankündigten, hatte der junge Pariser einen schweren Kampf zu bestehen; er schätzte die deutsche Familie, ihr Sohn Gustav war sein intimster Freund und die hübsche Anna hatte er in sein Herz geschlossen; aber der leidenschaftliche Patriotismus gebot ihm, sich von allen Deutschen und also auch von dieser Familie zurückzuziehen. Der Krieg brach endlich aus. Jules D. mußte nach Frankreich und es drängte ihn, von der deutschen Familie, die er so lieb gewonnen, nicht in Feindschaft zu scheiden. Er fand seinen jungen Freund und Berufsgenossen in Uniform. Dieser Anblick berührte den Franzosen unangenehm. Der Abschied, den Beide von einander nahmen, war mehr als peinlich; denn Jeder sagte sich, er werde dem Anderen bald feindlich gegenüber stehen. Von dem Mädchen, dem er jetzt erst seine Liebe gestand, schied er mit unendlich schwerem Herzen, zumal seine Neigung erwidert wurde. Bei Mars la Tour sahen sich die beiden Freunde als — Feinde wieder. Der junge Pariser lag schwer verwundet auf dem Schlachtfelde; er wurde mit Hülfe seines deutschen Freundes und Kameraden in das Lazareth gebracht, und ehe dieser von dort aus weiter marschirte, ersuhr er, daß der Verwundete kaum den Tag überleben werde. Nach beendetem Kriege theilte er seiner Schwester Alles mit, und da keine weiteren Nachrichten von dem jungen Pariser eintrafen, glaubte man unbedingt an seinen Tod. Das Mädchen wies jede andere Bewerbung zurück, und als selbst ihr Vater nach drei Jahren durch die drückenden Zeitverhältnisse verarmte, nahm sie lieber in einem Geschäfte Stellung an, um nicht ihrer Neigung untreu zu werden. In voriger Woche ist der junge Pariser zum Erstaunen seiner früheren Freunde hier eingetroffen. Der Haß gegen Alles, was mit Deutschland im Zusammenhange steht, hatte ihn abgehalten, an die ihm befreundete Familie zu schreiben, aber endlich war das unnatürliche Gefühl geschwunden, und er feierte im Kreise der ihm so lieb gewordenen Menschen die Verlobung mit dem ihm treu gebliebenen deutschen Mädchen.

**Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“**

Constantinopel, 31. August. (W. L. V.) Die „Agence Havas Reuter“ meldet: Im heutigen Ministerrathe, woran die Großwürdenträger Theil nahmen, wurde Abdul Hamid zum Sultan proclamiert.

— (W. L. V.) Gutem Vernehmen nach setzte der gestern abgehaltene Ministerrath die Beschlußfassung über die Einstellung der Feindseligkeiten aus; er will zuvor nähere Kenntniß von den Absichten der Mächte erlangen.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	31. Aug.	30. Aug.		31. Aug.	30. Aug.
Weizen per Aug.	180	180	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86,25	86,00
Roggen per Aug.	155	155	Oesterr. Banknoten . .	169,25	169
August/Septbr.	153,50	153	Freib. Eisen.-Actien . .	77,10	77,50
Hafer per Aug.	134	134	Oberschl. Eisen.-Actien	137,25	137
Hübel per Aug.	66	66,50	Oesterr. Credit-Actien . .	(fehlt.)	234
Spiritus loco.	50,20	49,80	Lombarden . . . . .	125	125,50
August/Septbr.	50	49,60	Schlef. Bankverein . . .	85,10	85
			Bresl. Discobant . . . .	69,50	67
			Laurahütte . . . . .	64,25	63,75
Wien.			Berlin.		
	31. Aug.	30. Aug.		31. Aug.	30. Aug.
Credit-Act. . . . .	140,20	139,80	Oesterr. Credit-Act. . . .	235,50	234,50
Lomb. Eisenb. . . . .	75	74,50	Lombarden . . . . .	126,50	125,50
Napoleon'sch'or . . . .	9,64	9,645	Laurahütte . . . . .	64	65,25

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

**Inserate.**

**Programm**

zur

**Feier des Sedanfestes am 2. September c.**

**Vorfeier am 1. September.**

- 8 Uhr Abends Glockengeläute,
- 9 = = Zapfenstreich des Krieger-Vereins.

**Festfeier am 2. September.**

- 6 Uhr Morgens Reveille der Turnschüler.
- 8 bis 9 Uhr Morgens Feier in den Schulen.
- 10 = = Festgottesdienst in den Kirchen.
- 2 Uhr Nachmittags Volks- und Schulfest auf dem Festplaz am Cavalierberge, eingeleitet durch einen Festzug in folgender Ordnung: kathol. Schule, evangel. Mädchenschule, evangel. Volksschule, Mittelschule, Behörden und Ehrengäste, Vereine, Corporationen etc. [11618]

Nachmittags: Frei-Concert; Abends: Feuerwerk.

Vereine und Corporationen, welche sich an dem Festzuge betheiligen wollen, ersuchen wir ergebenst, dem Herrn Kaufmann Pücher behufs Anweisung des Sammelplazes Mittheilung zu machen.

Schanf- und Speisewirthe, Inhaber von Paschtischen und Schaubuden wollen sich wegen Aufstellung von Buden und Anweisung von Plätzen im städtischen Bauamte melden.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, an dem Festtage zu flaggen.

**Alle Militair- und Civilbehörden, die Krieger, die Vereine und Corporationen, sowie die gesammte Bürgerschaft** laden wir hierdurch zur Theilnahme an dem Festzuge ergebenst ein und **bitten Diejenigen, welche sich keinen Vereinen etc. anschließen, um 1/2 2 Uhr am Rathhause** erscheinen zu wollen.

Der Festzug bewegt sich durch die Schildauerstraße über den Markt, die lichte und dunkle Burgstraße, Langstraße, Promenadenstraße, Schützenstraße, Schmiedebergerstraße nach dem Festplaz und nimmt am Rathhause die dort versammelten Festtheilnehmer auf.

Hirschberg, den 31. August 1876.

**Das Fest-Comite.**

- Bassenge, Franke, Grossmann, Goebel.
- Kluge, Dr. Lindner, Lungwitz, Möslein, Pücher, Walter.

[3313] Ihre am 30. August vollzogene Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen

**Ida Tschörtner,**  
**Dr. W. Kriebel,**

Rector und Local-Schulinspector.  
Matwehdau. Posen.

Unsere heute zu Raumburg a. D. vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an: [11681]

**Paul Metzner**  
**Ida Metzner,**

geb. Klugheimer.  
Raumburg a. D., d. 29. August 1876.

### Kirchliche Nachrichten.

**Katholische Gemeinde.**  
**Sonntag,** Vormittag 9 1/2 Uhr, Hochant und Predigt.  
 (Führung der Kinder zum 1. h. Abendmahl.)  
 Nachm. 3 Uhr: Predigt in böhm. Sprache.  
**Donnerstag, früh 7 Uhr:**  
 Heilige Messe.  
**Geboren**  
 Hirschberg, D. 8. August. Fr. Km.  
 Kern e. E., Elisabeth Amalie Marie  
**Gestorben.**  
 Hirschberg, Den 26. August. Ignaz  
 Buchmann, Steinmetz u. Bildhauer, 67  
 J. — Mar. Richard, E. d. Töpfermstr.  
 August Goebel, 8 W.

**Synagogen = Gemeinde.**  
 [11659] Sonnabend: Festgottesdienst.  
 Festpredigt 9 Uhr.

### Dankfagung.

[11702] Allen denen, welche uns bei dem Dahinscheiden unseres geliebten Vaters und Meters, des Gasthofbesizers **Geinrich Ischentscher**, ihre Theilnahme in so reichem Maße bewiesen haben, sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Sr. Hochwürden, dem Hrn. Pastor Ruschke für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung, dem wofühbllichen Militär-Verein von Voigtstorf und demselben Verein von Wiersdorf für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte des geliebten Verstorbeneu, dem verehrlichen Musik- u. Gesang-Verein von Voigtstorf für die erhebende Aufführung der Gesänge am Grabe, endlich der so zahlreichen Grabebegleitung von Nah und Fern. Alle diese Liebes- und Ehrenbezeugungen haben uns in unserm großen Schmerze unendlichen Trost gewährt, und möge Gott Alle vor dergleichen Schicksalschlägen noch lange behüten.

Voigtstorf, den 31. Aug. 1876.  
**Die tiefbetrübteten**  
**Sinterbliebenen.**

### Auction.

[3296] Im Auftrage des Universal-erben wird in der Behausung des Stellmachereisters Herrn Hornig, der gesammte Nachlass der verstorbenen Frau Rentier **Bornitz**, bestehend in Möbeln, Matrasen Bett- und Tischwäsche, Kleidungsstücke u.  
 Montag, den 4. September, von 9 Uhr ab, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladen.  
 Bernsdorf, den 30. August 1876.  
 Der Gemeinde-Vorstand.

### Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[11711] Es sollen aus dem Großherzogth. Forstrevier **Mochau** auf der Beer'schen Parcellen  
 Donnerstag, d. 7. Septbr. d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:  
 21,50 Geb. Eichen-Schlagreisig,  
 35,50 = Birken- =  
 9,70 = Nadelholz- =  
 Mochau, den 30. August 1876.  
 Großherzogth. Oldenburg, Ober-Inspectorat.  
**Bleneck.**

### Brennholz-Auction.

[3311] Montag, den 4. September, Nachm 2 Uhr, sollen im Bobersteiner Forst, an der Fischbach-Mochauer Grenze 20 Schock Reisig und 66 Meter Stöcke gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Fischbach. **Carl Ludwig.**

### Große Auction.

[11483] Montag, d. 4. Septbr. 1876, und die folgenden Tage werde ich von Vormittag 8 Uhr ab im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ hierselbst die zu den beiden Concurs-Massen der Handelsfrauen Hartmann u. Gützig hier gehörigen Hausgeräthe und Lager von allerlei **Wollwaaren, Knöpfen, Nadeln, Bändern, Garnen, Borten, Spitzen** u. meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.  
 Vollenhain, den 23. August 1876.  
 Der gerichtliche Auctiions-Commissar:  
**Hauptfleisch.**

### Versicherungs-Anträge für die Westdeutsche Feuerversicherungs-Actien-Bank in Essen

nehme jederzeit entgegen und werden dieselben bei billigster Berechnung und festen Prämien pünktlich ausgehät.  
**Rülke**  
 [3321] in **Schönau.**  
 Montag, d. 4. d., bin ich in **Hirschberg** im Gasthofe des Herrn **Strauss** anwesend. [7413]  
**Frau Beer.**

Unseren geehrten Kunden zeigen wir ergebenst an, daß wir unser seit einigen Jahren hier bestehendes

### Putz- und Modewaaren-Geschäft

vom **1. Septbr.** ab an **Frl. Ottilie Glowczewska** käuflich überlassen haben.

Für das uns während dieser Zeit geschenkte Wohlwollen ergebenst dankend, ersuchen wir, dasselbe auch auf unsere Nachfolgerin gütigt zu übertragen und zeichnen  
 Hochachtungsvoll

### Geschw. Delvendahl.

Auf obige Mittheilung bezugnehmend, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich das übernommene **Putz- und Modewaarengeschäft** unter der Firma:

### Ottilie Glowczewska,

vorm. **Geschw. Delvendahl,**

fortführen werde.

Es wird mir stets angelegen sein, durch billige Preise, sowie durch geschmackvolle, moderne und saubere Ausführung der mir gütigt übergebenen Aufträge die Zufriedenheit des geehrten Publicums zu erwerben und bitte das meinen Vorgängerinnen in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

### Ottilie Glowczewska.

[11695]

### Landwirthschaftsschule zu Liegnitz.

Das Wintersemester beginnt am 16. October. Durch vollständige Absolvierung der Anstalt kann das Einjährig-Freiwilligen-Recht erworben werden. Die Vorschule nimmt auch Schüler mit nur elementarer Vorbildung auf. Für Schüler, die das Einjährig-Recht nicht erlangen wollen, besteht eine besondere Fachklasse. Jede nähere Nachricht durch den Unterzeichneten.

### Dr. E. Birnbaum,

Director.

[11687]

**Goldberg,** den. 26 August 1876.

### P. P.

Wir geben uns die Ehre, hiermit zur ergebenen Kenntniß zu bringen, daß wir, von verschiedenen Seiten aufgefordert, in

### Goldberg

eine Filiale unserer in Liegnitz bestehenden **photographischen Kunst-Anstalt** errichtet haben.

Indem wir tustmer bestrebt sein werden, nur das Gediegenste unserm künstlerischen Rufe gemäß Würdiges zu leisten, so glauben wir, uns der angenehmen Hoffnung hingeben zu können, auch hier durch recht zahlreichen Besuch von Seiten der geehrten Einwohnerschaft **Goldbergs** und Umgegend erfreut zu werden.

Die Photographien werden nur hier in **Goldberg** aufgenommen und in Liegnitz in unserer photographischen Anstalt ersten Ranges von geübten Retoucheuren auf das Feinste ausgeführt.

Wir erlauben uns noch auf unsere **Auslage-Kästen** ergebenst aufmerksam zu machen, woselbst sich Jeder gefälligst von unseren Leistungen überzeugen kann.

Unser hiesiges Atelier befindet sich:

### Selzerstrasse Nr. 43-44,

im Hause des Herrn Maler **Scholz**, erste Etage, und finden Aufnahmen von Sonnabend, d. 2. September, anfangend, jeden Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag statt,

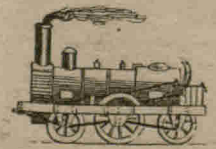
Hochachtungsvoll

[11636]

### Steinl & Held,

Academiker und Hofphotographen

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Arthur von Groß-Britannien, Herzog von Connaught;  
 Erfinder eines neuen photogr. Verfahrens (Steintypie),  
 Inhaber eines Ehren-Diploms von Seiten der königl. bayerischen Akademie der bildenden Künste in München u. u.



### Berlin-Görlitzer Bahn.

### Letzter diesjähriger Extrazug

von **Görlitz** nach **Berlin,**

Sonnabend, den 2. September 1876.

Abfahrt von **Görlitz** Mittags 1 Uhr.

### Retourbillet, 8 Tage gültig,

III. Classe 6 Mark, II. Classe 9 Mark,

[11675]

berechtigten zur Rückfahrt mit allen Zügen.

### Der Bandwurm

wird unter Garantie befristet. Mittel und Gebr. Ann. versendet die **Apothek** zu **Proßhain**. Auch werden die sichersten Mittel gegen den Magenkrampf verabreicht. [10712]

[11688] Der Unterzeichnete wohnt Jedermann vor Weiterbreitung eines gegen seine Person böswillig aufgebracht, ihn entehrenden Gerüchtes, widerzulegen derselbe die Betreffenden gerichtlich belangt wird.  
Warmbrunn, den 30. August 1876.  
**N. Dellmann.**

[11670] Hiermit zur Nachricht, daß ich mich bei meiner Praxis auf dem Lande eigenen Fuhrwerks von jetzt ab bediene.  
Bolsenrain, den 1. September 1876.  
**Dr. Feiler.**

[3324] Bei meinem Abgange nach Löwenberg sage allen Kameraden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!  
**Liebs**, besittener Gensd'arm, nebst Familie.

[3329] Meinem Freunde Wilhelm Frische zu Nachrich zu seinem Weggangste ein dreimal donnerndes **Lebe hoch!**  
Frischberg, **E. H.**

### Glafer-Diamanten

schleift scharf und verkauft [11679]  
**Adolph Przbilla**,  
Schützenstr. 26.

[11677] Ich mache hierdurch bekannt, daß ich von meinem Sohne **Carl Sperlich** gemachte Schulden nicht beahle. Jedem, der ihm etwas ohne mein Wissen abkauft, werde ich gerichtlich belangt.  
Neu-Warndorf bei Friederichsdorf, im September 1876.  
**C. Sperlich**, Gastwirth.

### Warnung.

[3307] Demjenigen, welcher mir das nichtwürdige Subject, welches mir in voriger Nacht das Bescheid meines Wagens zerhackt hat, derart anzeigt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, zahle ich **30 Mark Belohnung**. Dies zur Nachricht dem betreffenden gekannten Kutscher gleichzeitig fordere ich die Herren Fuhrwerkbesitzer und Kutscher auf, welche etwas von mir wünschen, sich bald zu melden.  
Frischberg, den 31. Aug. 1876.  
**August Hübner**,  
Droschkenbesitzer.

### Kleiderschoner

geräuschlos, [11597]  
das Stück **35 Pf.**  
**Nathan Hirschfeld**,  
Schützenstraße 41,  
Katholischer Ring.

Gebadene Pflaumen,  
à Pfd. 20 u. 25 Pf., bei **Dr. Suder**.  
**Superphosphat**  
offerirt zum Fabrikpreise [10019]  
**F. Eisner** in Bolsenrain.

Schmiedeeis. **Dreschmaschinen** mit Strohschüttler, **Saug- u. Druckpumpen** für alle Zwecke, Ausführungen von **Gas-, Dampf- und Wasserleitungen**, **Schmiedeeiserne Umzäunungen** für Gärten, Dächer, Gräber etc. [11664]  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**E. Diesner, Schmiedeberg.**

### Großer Ausverkauf aus Berlin.

Wegen gänzlicher Aufgabe eines Lagers werden hier im **Gasthof „zum goldenen Löwen“**, Zimmer Nr. 1, 1 Treppe, alle Artikel unter dem Fabrikpreise verkauft. Zum Verkauf kommen:  
St. Ämpe für Damen und Kinder in Wigogne u. Baumwolle von 2 Sgr. — Herrensöden, gestrikt, a 2 1/2 Sgr. — Beinlängen zum Anstricken, Paar 2 Sgr. — Handschuhe in Seide und Zwirn von 2 1/2 Sgr. — Babehosen, Unterhosen und Unterjacken, a 10 Sgr. — Kinderhäubchen a 1 Sgr. — Damen- und Herren-Blümpen und Cravatten. — Herren-Sachenez. — Schweißfänger, das Angenehmste u. Halbarste in Gesundheitshemden, a 10 Sgr. — Seidene Camisols, a 1 1/2 Thlr., sonst das Doppelte. — Wiener Corsetts von 7 1/2 Sgr. — Waffeldecken a 15 Sgr. — Unterröde in Wolle u. Stepparbeit, von 25 Sgr. — Seidene Tücher für Damen, das Stück 5 Sgr. — Elegante Schürzen jeder Art. — Kleiderschoner a 3 Sgr. — Püchel für Kinder a 1 1/2 Sgr.  
Wiener Steppdecken, Herren- u. Damen-Wäsche zu enorm billigen aber festen Preisen. — Auf obige Anzeige wird hierdurch ganz besonders hingewiesen und das reichhaltige Lager als Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen bestens empfohlen. [11719]  
Der Verkauf dauert nur bis Sonnabend Abend.  
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

**Preiselbeeren**  
kauft [11625] **Dr. Suder**, Gerichtsg.

**Haarlemer**  
**Blumenzwiebeln**,  
in den beliebtesten Sorten für Topf- und Landkultur, ganz extra schöne Waare, empfiehlt billigst [11643]  
**Emil Weinhold.**

Schwache und stärkere **Eichen** verkauft zu festen Preisen das **Dominium Herrnsdorf** per **Goldberg**. [11674]

**Gitarren**, neue und alte, sowie eine Violine verk. **Adolph Przbilla**, Schützenstr. 26.

[11717] Stets frische und beste **triebfähige Hefe** in der Schöpfmühle zu **Erdmannsdorf**.

[11706] Ein großer Haufen gehacktes **Kleinholz** ist zu verkaufen bei **Kaufmann Reimann**.

[11693] 1 **Bücher-Schrank** verk. **Paulsch**.

[3309] Eiven fetten **Bullen** verkauft **Dom. Hoberstein**.

[3310] Ein **Zofelinstrument** (Kirschbaum) steht bill. z. Verk. i. 181 **Frischberg**.

[11684] Eine 6spedebetätige **Locomobile**

mit eisernen Rädern, Kessel, Maschine, Pumpe, 3-fach, alles im besten triebfähigen Zustande, ist billig zu verkaufen, oder auf längere Zeit zu verleihen. Näheres postlagernd A. B. No. 10 **Mittel-Zillerthal** i. Schl.

[3319] Trockene **Fichtenbretter**, tieferne Pfosten, 7/4 Zoll stark, und trockenes Bauholz verkauft **Christian Hübner** in **Waldorf**.

[11691] Ein gut gebautes **Saugfohlen** (Stute), ca. 3 Monat alt, braun, ohne Abzeichen steht zum Verkauf in der Mühle zu **Nieder-Rangena** b. **Wohn**.

Bestellungen auf höhnischen Saatroggen, aus der Gegend von **Hochstadt**, dieses Jahr sehr schön und rein, nimmt entgegen, auch hält selbigen jederzeit vorrätzig [3328]

**A. Prentzel**,  
Gasthofbesitzer  
in **Petersdorf**.

**Botanistrottmeln**, a 5, 6, 7 1/2, 10 Sgr. u., **Kinderjahnen**, a 2 1/2 for, größere a 4, 5 und 7 1/2 for. **Bazar. — J. Choyke** z. **Fortuna**.  
**Clermont-Pommeranzen-Schale**  
und andere Artikel aus dem besten Pariser Bazar empfangt wieder [11658]  
**M. Suder**, Gerichtsgasse.

Beste **Lothenwidel** billigst **Bazar. — J. Choyke**, z. **Fortuna**.

**Amerikanischer Cigarrenabfall**, pr. Pfd. 40 Pf., b3gl. mit **Rippen**, pr. Pfd. 30 Pf., fein geschnittene **amerik. Rippen**, pr. Pfd. 25 Pf. [11712] empfiehlt **J. Neumann**, Langstr.

[11657] Ein sehr schöner, reich ausgelegter, **osterhümlicher Schrank** steht zum Verkauf **Markt Nr. 6**.

**Auf Trichinen**  
Lieser in vergang. Monat sämtlich geschlachtete Schweine bei mir untersuchen die Herren Fleischhmr. Artelt, Belfuer, Sturm, Scholz, und S. Naute. [11713]  
**B. Krolow**,  
amtl. geprüfter Fleischbeschauer.

[3297] Weiße, rauchschalige, gute **Chilartoffeln** weist zum Verkauf nach **Herr Kaufmann Stenzel**, Kornlaube.

Das allein echte **patentirte Salicylsäure-Kopfwasser** aus der Fabrik von **Hugo Petsch** in **Dresden** wird durch erste Spezialisten der Gesundheitskunde aufs Angelegentlichste empfohlen und hat sich dasselbe auf Grund seiner guten Eigenschaften überall sehr raschen Eingang verschafft. Es macht das Haar geschmeidig und befeuchtet, indem es die Kopfhaut fläkt und erfrischt, seinen Wuchs, serner reinigt es den Kopf von Schuppen und allen den Haarwuchs hemmenden Miasmen. Preis pro **Flacon** Ml. 1.50. — Der Inhalt reicht für mehrmonat. Gebrauch. In haben in **Frischberg** bei [8747] **Albert Valsche**.

**Eine Steindruckpresse** und **Steine** verkauft [11680] **Adolph Przbilla**, Schützenstr. 26.  
[11709] 30 **Schachteln** **Bruchsteine**, sowie eine Partie **Plastersteine** stehen bei **bequemer Abfuhr** zum Verkauf in der **Villa Brebeck** in **Cunnersdorf**.

**Blumenhonig**, 1 Str., auf kaltem Wege durch die Maschine ausgegallert, verkauft **Wittwer** in der Ober-Mühle zu **Wolmsdorf**.



# MUSIK.

## Musikalien-Verh-Institut

für hiesige und Auswärtige.

40,000 Nummern zählend.

Die Preise beiderlei Abonnements betragen mit Prämie:

mit Prämie:		ohne Prämie:	
Monatlich . . . . .	3 Mark	Monatlich . . . . .	1 Mt. 50 Pfa
Vierteljährlich . . . . .	9 "	Vierteljährlich . . . . .	4 " 50 "
Halbjährlich . . . . .	18 "	Halbjährlich . . . . .	9 " — "
Jährlich . . . . .	36 "	Jährlich . . . . .	18 " — "

Der Verh-Katalog zerfällt in folgende Classen und wird täglich durch neue Erscheinungen bereichert: a) Pianoforte-Musik; b) Vocal-Musik; c) Complete Opern mit Text; d) Instrumental-Musik. [11667]

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Prospect gratis.

Hamburg, **Ernst Fries.** Görlitz, Jungfernstieg 1a. Jacobsstraße 3.

## Baker Guano Superphosphat, Mejillones Guano - Spodium -

empfehlen billigt **W. Herrmann & Co.,** Bahnhofstraße 40. [11475]

## Superphosphat

empfehl billigt **R. Grauer, Schönau.** [11698]

Seine seit 39 Jahren als beste anerkannte

## Seidene Müllergaze (Wenteltuch)

empfehl

## Wilh. Landwehr in Berlin C. Brüderstraße Nr. 4.

Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämiiert:

Goldene Medaille Moskau 1872.

Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin 1865, Paris 1867, Leipzig und Wittenberg 1869. Honorable Mention, New-York 1853. [1152]

**Achten Weinessig, Feinen Weis zum Einlegen** empfiehlt billigt **H. Guder.** [11655]

## Wagen-Verkauf.

[11630] Zwei Vandauer, neu, elegant, leicht, 2spännig, sowie eine Halbhaife, leicht u 1spännig, verkauft **Hugo Vinke** in Warmbrunn.

## Geschäftsverkehr.

**6-7000 Thaler** werden zur 1. Hypothek auf ein Grundstück in Hirschberg im Werthe von 17,000 Thlr. von einem pünktlichen Zinsenzahler bald oder auch in Ratenzahlungen gesucht. Gefällige Offerten unter **T. T. 150** in der Exp. d. Bl. erbeten. [11650]

[3213] **1200 Thaler** werden zur 1. Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[11684] Auf ein Haus werden **7 bis 800 Thlr.** zur 2. Hypothek, welche mit 1700 Thlr. ausgeht, gesucht. Taxe 3180 Thlr. Näheres postlagernd B. B. No. 700 **Schmiedeberg** i. Schl.

## 200 Thlr.

sind auf sichere Hypothek sofort zu verleihen. Zu erfragen bei **C. A. Sommer sen.,** [11663] **Schmiedeberg.**

[3303] Das neuverbaute Haus Nr. 25 zu **Hdr.-Stonsdorf** mit 4 Stuben ist bald zu verkaufen. Näheres beim Stellenbesitzer **Carl Neumann** zu Reibnitz.

## Achtung!

[11676] Ein großes Bauergut, zur Dismembration geeignet, in nächster Nähe von Görlitz gelegen, ist mit 170 Morg. Acker, 2. und 3. Bodenklasse, sammtlichem Inventar, allerhand Wirtschaftsmaschinen und herrschaftlichen Wohnungen für den Preis von ca. 38,000 Thlr. bei 8-10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden verbeten. Reelle Selbstkäufer wollen sich wenden an **Gottlieb Nerger** in Pfaffendorf b. Bahnst. Nicolausdorf.

## Ein Gasthof,

comfortabel eingerichtet, mit guter Kundschaft, Tanzsaal, festen Hypotheken, annehmbaren Bedingungen u. s. w. wird von mir zum Verkauf nachgewiesen. [11671] **A. Buller** in **Rebau**

[11708] Das Haus zu **Frei-Würgsdorf** Nr. 4, mit 2 bewohnbaren Stuben, Obst- und Gemüsegarten ist für den Preis von 550 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn **Maurerpolit Weber** zu **Frei-Würgsdorf**.

## Haus-Verkauf.

[3320] Umzugshalber bin ich Willens, das am Markte zu **Lahn** gelegene **Haus Nr. 91**, mit Vordergebäude, einem 38 Fuß langen u. 18 Fuß breiten Stallgebäude, Garten u. drei dazu gehörigen Krautsetcken zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer.

[3274] Eine neuverbaute **Villa** mit 7 heizbaren Stuben, 2 Küchen, Keller, Bodenräumen, 2 Balcons und Veranda nebst Garten ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres bei Bauunternehmer **H. Stief** in **Gerichtsdorf** bei Warmbrunn.

## Haus-Verkauf.

[11633] Ein neuverbautes Haus nebst Garten, in der Vorstadt von Landeshut gelegen, ist unter solchen Bedingungen sofort zu verkaufen durch den Commissionär **H. Bürgel** in Landeshut i. Schl.

[3267] Eine **Mühle**, in industrieller, lönerreicher Gegend gelegen, mit ausreichender Wasserkraft, ca. 50 Morg. Acker and Wiese, ist mit sammtlichem Inventar und voller Ernte bei 3000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre **M. G. No. 12** postlag. **Reichenbach** i. Schl.

## Zu Zauer

ist ein Haus nebst Laden-Einrichtung, in bester Lage der Stadt, veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **F. Hinselbach** in **Zauer**, Liegnitzer Straße. [11578]

## Kauf- oder Pacht-Gesuch.

[11685] Ein Haus mit Laden in einer belebten Stadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefäll. Offerten unter **P. 40** an die Exped. d. Boten erbeten.

## Gras-Verpachtung.

[11588] Montag, den 4. September c., wird das Gras auf den Dominial-Wiesen zu **Gerichtsdorf**, bei Stonsdorf gelegen, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Morgens 10 Uhr ab in Partellen von ca. 2 Morg. verkauft. Das **Wirtschafts-Amt.**

## Zu kaufen gesucht

wird ein in noch gutem Zustande befindliches **Sägemühlen-Gewerk** zu einfachem Gatter. [11640] Offerten sub **G. M.** nebst Preis-Angabe sind in der Expedition des Boten abzugeben.

[11715] Am 20. August c. ist im Omnibus von **Warmbrunn**, Abds. 8 Uhr, ein **Sonnenschirm** liegen geblieben. Abzugeben, **Warmbrunn** Nr. 20, 1 Treppe.

[11673] Am 23. d. M. ist ein schwarzer **Dachshund** auf dem Wege von **Grüßau** nach **Lässig** abhanden gekommen und bittet Unterzeichneter um Rückgabe desselben.

**Johann Friebe** in **Gerichtsdorf** bei Landeshut.

## Vermietungen.

[3185] In der früher **Schaufuß** schen **Villa** ist die **3. Etage**, bestehend aus 5 Stuben c. mit Gartenbenutzung ganz oder getheilt sofort zu vermieten. **Auengasse** Nr. 8, 2 Tr.

[11694] 1 Stube, Alcove, Küche nebst Beigelas zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Doberberg** Nr. 7.

## Markt Nr. 14

ist per 1. October der 2. Stock zu vermieten. [11606]

[11660] 2 herrschaftliche Wohnungen, im Hochparterre und 1. Stock gelegen, beide 4 Zimmer, Küche, Balcon u. nöthige Zubehör enthaltend; sind nebst Gartenbenutzung 1. October zu beziehen. Das Nähere bei **Schmiedemessner Herm. Kallinich.**

[11220] Umzugshalber ist der **zweite Stock** meines Hauses, lichte Burgstraße Nr. 8, mit Gartenbenutzung, an eine ruhige Familie vom 1. October c. ab zu vermieten. **H. Baumert.**

## Eine Wohnung

zu vermieten **Herrenstraße** Nr. 6.

## Vermietungs-Anzeige.

[3231] Die von Herrn **Fabrikbesitzer L n k e**, Kirchplatz Nr. 15, seit 6 Jahren innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Keller nebst Gartenbenutzung ist von **Michaeli** ab zu vermieten. **Mars.**

[3317] **Papfenstr. 7** ist eine Wohnung von 4 oder 6 Stuben u. vielem Beigelas 1. October zu verm. **Kofch.**

[3316] In der Nähe der Mädchen-Schule, **Schönenstraße** Nr. 18, sind 2 trockene, helle Stuben nebst Zubehör pr. 1. Oct. an ruhige Mieter zu vergeben. Stube m. Alcove z. verm. **Hänterhäuser** 3.

[11654] Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus abgeschlossenen Entree, 2 großen Stuben, Küchenstube nebst allem Zubehör, ist baldigst zu vermieten  
**Hirschgraben-Promenade 4.**

[3308] 1 möblierte Stube mit 2 Betten, zu beziehen **Hl. Burggr. 20.**

[11669] Zwei Stuben nebst Küche und dem nöthigen Beigelaß sind für den Preis von 70 Thlrn. zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen.  
**Finger.**

[3323] Neuere Burgstraße 15 sind zwei Stuben zu vermieten und 1. October zu beziehen.

[3300] 1 Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Beigelaß, ist nebst Gartenbenutzung sofort zu vermieten.  
 Näheres 2 Treppen in der früher Schaufuß'schen Villa.

Bwohnungen zu 45 u. 65 Thlr., sowie ein Weinsteller z. verm. Garlaube 22.

Schlaff. zu verg. Greiffenbergerstr. 9.

[3295] Ein großer Laden mit einer im Parteeer gelegenen Wohnung ist vom 1. October c. ab zu vermieten. Näh.  
**Hotel 3 Berge.**

### In Villa Heyn

ist 1 Parteeer-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Bodengelaß, Holzstall und Keller, zu vermieten. Näheres beim Tischlermeister **W. Heyn**, Warmbrunn, Salzgaße Nr. 2. [3297]

### Arbeitsmarkt.

**Zwei Tischlergesellen** auf Möbelarbeit sucht zum baldigen Antritt [11696]  
**W. Sogasser**, Tischlermeister zu Neukirch, Kr. Schönau.

[3312] 1 Schuhmacher-Geselle sucht auf dauernde Arbeit  
**Gottfried Dittlieb**, Schuhmachermeister, Ober-Gusdorf bei Lahn.

### Stellmacher - Gesuch.

[11661] 2 Gesellen auf Kästen, sowie 1 dgl. auf Näder u. Gefelle sucht Stellmachermeister  
**Seifert** in Schadevalde bei Marklissa.

### Ein Kutscher,

welcher gute Zeugnisse besitzt, durchaus nüchtern ist und jede Feldarbeit versteht, findet wegen Erkrankung des jetzigen Kutschers sofort Unterkommen bei höchstem Lohn auf dem Dominium **Schwarzbach** bei Hirschberg. [11637]

[3306] Ein zuverlässiger, nüchterner Kutscher, der mit jeder landwirtschaftlichen Arbeit vertraut ist, sucht Unterkommen. Das Nähere in der Exped. des „Boten“.

[11634] Ein zuverlässiger **Biehwärter** findet Anstellung auf dem Dominium **Dobran-Seifersdorf** bei Rohnstoc.

[11665] Ein junger Mann, m<sup>t</sup> häuslicher und anderer Arbeit vertraut, sucht bald Stellung. Adressen unter A. F. 400 in der Exped. d. Bot. abzugeben.

**10 oder 12 Bergleute** (Feuer) können sich bei mir melden.  
**Beer**, Grubensteiger in Gammerswalbau.

[3302] Ein junges, gebild. Mädchen sucht zum 1. October Stellung als Stütze der Hausfrau, oder als Verkäuferin in einem Geschäft. Adressen beliebe man unter M. G. 103 in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

[11705] Auf's Land wird ein tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres bei Frau Hofgärtner

**Telehler**, Erdmannsdorf.

[11603] Ich suche zum 2. October eine durchaus zuverlässige, rüstige **Kindersfrau**, welcher gute Zeugnisse zur Seite stehen. Pilgramsdorf (Poststation).  
 Frau Rittergutspächter **Rothe**.

[11704] Für das Comptoir sucht zum sofortigen Antritt einen

**Lehrling**  
**E. Slegemund**,  
 Cartonnagenfabrik,  
 Hirschberg i. Schl., Oberberg Nr. 4.

### Vergnügungskalender.

### Tenglerhof

Cavalierbataillon.  
 Morgen Sonnabend, den 2. September, **Belagerung von Sedan** bengalisch beleuchtet.  
 Sonntag, den 3. September, **Großes Tanzvergnügen** mit verschiedenen Abwechslungen, wozu freundlichst einladet [11718]  
**Tenzler**.

[3298] Zur Sedanfeier, verbunden mit Tanzmusik u. Bolzenschießen, ladet freundlichst ein  
**M. Casper** i. Märsdorf b. Warmbrunn.

**Zur Sedanfeier**,  
 Sonntag, den 3. Septbr., ladet bei gut illuminiertem Garten freundl. ein  
**Jul. Ruffer** i. Oierödorf.

**Zur Sedanfeier**,  
 Sonnabend, den 2. Sept., ladet freundlichst ein  
**F. Ruffer** in Oierödorf.

**Gasthof „zum Verein“** in Fernsdorf u. K.

**Zur Sedanfeier**  
 Tanzmusik, wozu ergebenst einladet [11707]  
**Ernst Ruffer**.

[3304] Zur Sedanfeier ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**Brenzel** im „freundl. Pain“.

**Zur Sedanfeier**  
 auf Sonntag, den 3. Sept., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein [11690]  
**H. Mätzke** in Volkstsdorf.

**Zur Sedanfeier**,  
 Sonnabend, den 2. September,  
**Tanzmusik**  
 in der Scholtseier zu Kaiserwaldau.

**Zur Sedanfeier**  
 ladet auf Sonnabend, den 2. Septbr., freundlichst ein [11682]  
**A. Exner**,  
 Gastwirth „zur Schneeluppe“  
 in Krummhübel.

**Zur Sedanfeier**,  
 Sonntag, den 3. Septbr., ladet alle seine Freunde und Kameraden ergebenst ein [11689]  
**Carl Helbig**  
 im „goldenen Frieden“ zu Krummhübel.

**Sedanfeier**.  
 [3305] Auf Sonntag, den 3. Sept., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**E. Köhler** in Schönwaldau.

**Zum Ernte-Fest**  
 ladet auf Sonntag, den 3. Sept., freundlichst ein [11662]  
**E. Pohl** im „Schlüssel“.  
 [11699] Auf Sonntag, den 3. Sept., ladet zum

**Erntefest**  
 ergebenst ein **Teodor Schwarzer** in Alt-Schnau.

**Zur Kirmes-Feier**  
 ladet auf Sonntag, d. 3. Septbr., ganz ergebenst ein [11697]  
**Carl Gelsler**,  
 in Johannisthal bei Schönau.

Sonntag, d. 3. September, ladet zur **Ernte-Kirmes** und **Tanzmusik** freundlichst ein [11710]  
**Enders**, Schönthalchen.

**„Stadt London“**  
 Sonntag, den 3. Sept.,  
**Kirmesfeier**.  
 Hierzu erlaube mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen  
**Warmbrunn**. [11653]  
**A. Wolf**.

**Zur Kirmes-Feier**  
 auf Sonntag, den 3. u. Montag, den 4., sowie Sonntag, den 10. September, ladet bei gut besetztem Orchester zur  
**Tanzmusik**  
 Unterzeichnetener alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. [11639]  
**Herrmann Dresler** in Neundorf groß,  
 „Hammerkreischam“.

[3318] Zum Sedanfest, 2. Sept., Tanz bei  
**G. Schöber** in Gunau.

**Bereins-Anzeigen.**  
 z. h. Q. Or. Hirschberg.  
 4. IX. hor. 5 1/2 Qu. C. III.

**Zur Sedanfeier.**  
 Diejenigen Mitglieder des **Turn- und Feuerwehr-Bereins**, welche sich bei der Sedanfeier an dem Festzuge beteiligen, wollen sich Sonnabend, Nachmittag 1 1/2 Uhr, (nicht später), in der Turnhalle versammeln. [11714]

**Freiw. Turner-Feuerwehr zu Hirschberg.**  
 Versammlung zum Festzuge: Sonnabend, Nachmittag 1 1/2 Uhr, in der Turnhalle. [11716]  
 Der Branddirector.

**Landwirthschaftl. Verein** in Warmbrunn  
 ladet alle werthen Mitglieder auf  
**Sonntag, den 3. Septbr.**,  
 Nachmittags Punkt 4 Uhr,  
 zu einer Besprechung freundlichst ein.  
 Tagesordnung:

1. Ueber Verwerthung chem. Düngung.
  2. Ueber Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 [11668] **der Vorstand.**

[11672] Der landwirthschaftl. Wanderlehrer Herr **Nieger** wird auch in diesem Jahre die Güte haben, im hiesigen Kreise Vorträge zu halten und zwar:  
**Donnerstag**, den 7. Septbr., Abends 7 Uhr, im **Steinkreischam** zu Schwarzwalbau.  
**Freitag**, den 8. Sept., Abds. 7 Uhr, im **Steinkreischam** des Hrn. Scholz in Fernsdorf gr.

Sonnabend, den 9. Sept., Abends 7 Uhr, im Gasthof „zur Burg“ in Vandeshut.  
 Sonntag, den 10. Sept., Nachmittags 4 Uhr, in der Brauerei zu **Nieder-Blasdorf**.

Der Vorstand des land- u. forstwirtschaftl. Vereins des Kreises Landeshut.

**Hirschberger Getreide-Markt-Preis** pro 100 Kilo.

Den 31. August 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen	23 30	22 30	20 90
Gelber Weizen	22 —	21 —	20 30
Roggen	18 50	17 80	16 60
Gerste	15 50	15 20	15 —
Hafer	17 —	16 50	16 —
Erbsen, das Alter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 50	—	—
Eier, die Mandel	— 70	—	—

**Schnäuer Getreide-Markt-Preis** pro 100 Kilo.

Den 30. August 1876.	Höchst. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen	21 90	21 20	20 10
Roggen	18 30	17 60	17 20
Gerste	16 20	15 80	15 10
Hafer	13 20	12 80	12 60
Butter, 1/2 Kilo	— 95	— 90	— 85